

dort weilte, erschien eine Frau, eine Sünderin, die in der Stadt lebte, und die ihm in wunderbarer Reue ihre ehrfürchtige Hingebung erwies, wie Lukas 7, 36 - 50 berichtet wird, so sehr daß, nach Gregor, die Tränen dieser Sünderin als Vorbild wahrer Reue auch ein steinernes Herz erweichten. Denn so viel Liebe wie sich in ihr regte, so viel Opfer brachte sie von sich aus dar; und sie wandelte die Fülle ihrer Vergehen in eine Fülle von Tugend, um in Buße ganz dem Herrn zu dienen, so wie sie zuvor durch eigene Schuld Gott verachtet hatte. Vor der Tür dieses Hauses warfen wir uns nieder und erlangten Ablaß (+).

0313

0311

0317

Nun scheint es, als bestünde bei den Evangelisten hinsichtlich dieses Hauses ein Widerspruch. Wo Lukas von jenem Ereignis schreibt, scheint er sagen zu wollen, daß es in Jerusalem geschehen ist. Aber bei Markus 14, 3-9 und Johannes 12, 1-8 und Matthäus 26, 6-13 heißt es, daß es in Bethanien im Hause Simons des Aussätzigen war. Deshalb sagen einige fromme Lehrer, wie Hieronymus gegen Jovinian in Kapitel 46, daß der Evangelist Lukas von einer anderen Frau spricht, als die drei anderen, die von Maria Magdalena reden und daß sie es war, die in Bethanien ihren ehrfürchtigen Dienst erwies, eine andere aber in Jerusalem in diesem Hause. Und mit dieser Aussage stimmt die genaue Angabe der heiligen Stätten überein, weil hier das Haus Simons des Pharisäers gezeigt wird, und in Bethanien das Haus Simons des Aussätzigen. Außer es wollte <I, 364> jemand sagen, daß Maria Magdalena am Anfang ihrer Bekehrung in dieses Haus kam und die Füße des Herrn mit Tränen benetzte, und später zur Zeit der Passion dann in Bethanien das Salböl über sein Haupt goß, als er zu Tisch lag; so daß es also eine und dieselbe Frau gewesen ist. Ich glaube eher, daß es sich so verhält.

0307

0322

0302

0362

0262

0412

Die Schule der seligen Jungfrau Maria, in der sie ihr

Wissen erwarb; ob sie aber wirklich ihr Wissen erlernt hat, wird widerlegt.

0212

0812

Wir erhoben uns vom Gebet an dem eben genannten Hause, gingen dann rasch weiter und gelangten an ein anderes großes Gebäude aus behauenen Quadersteinen, das an den Vorhof zum Tempel des Herrn anstieß. Man sagt, dieses Haus sei die Schule der seligen Jungfrau gewesen, in der sie in den Wissenschaften unterwiesen wurde, als sie durch ihre Eltern den im Tempel Dienenden vorgestellt worden war, um sie dem Tempeldienst zu widmen.

Dieses Haus betrachteten wir mit Verwunderung, und in uns wurde der Zweifel wach, ob die selige Jungfrau Maria ihr Wissen von irgendeinem Menschen gelernt habe, und welcher Jude ihr Lehrer gewesen sein soll. Da doch Weisheit 7, 21 spricht: "Der Meister aller Dinge lehrte mich Weisheit". "Denn der Herr des Alls hat sie lieb gewonnen, deshalb ist sie selbst eingeweiht in das Wissen Gottes und bestimmt seine Werke" (Weisheit 8). Daher hat es den Anschein, daß sie nicht von einem Menschen unterrichtet worden ist. Zudem sagt Dammasus, daß die selige Jungfrau von niemandem an Erleuchtung übertroffen wurde. Es gibt auch andere Heilige, die nicht von einem Menschen, sondern durch die Offenbarung Jesu Christi gelehrt wurden, wie der Hl. Paulus im Brief an die Galater in Kap. 1, 12 von sich bezeugt. Aber auch Salomo hat nicht von einem Menschen, sondern durch göttliche Eingebung Weisheit gelernt. Übrigens sind auch die Apostel alle durch eingegebenes Wissen zu Ohren der Menschheit geworden. Auch der heilige Thomas von Aquin sagt, er habe mehr mit Beten als mit Lesen studiert. So wurde auch die Hl. Katharina von Siena durch den Herrn Jesus unterwiesen, und verstand Bücher und die heiligen Schriften zu lesen, und kannte doch von keinem Tüpfelchen den Namen und die Bedeutung, wußte nicht "a" von "b" oder "b" und "a" und "c" zu

Ende

Anfang